

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 7

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und habe es gern gehört,
Dass man den Schmerz der Bebrückten
Jetzt endlich zur Freude fehrt.

Die Bischöfe in unserem Lande
Sie sammeln nun fleißig Geld,
Zu lindern das Leid der Sklaven
Dort drüben in der neuen Welt.

Da mögen nur Alle helfen
Voll tiefbegeisterten Schwungs;
Denn ist dort drüben geholfen,
Kommt's — vielleicht — dann auch an uns.



Auktions-Anzeige.

Nachdem sich die Bieter für das Nationalmuseum verschwanden haben, kann es wieder losgehen. Also en avant, Messieurs, das letzte Gebot hat Zürich gemacht! Ein sehr schönes Institut, nützlich zum Fremdenfang, wie der vorletzte Bieter, Herr Zug, ja soeben zugestanden hat. Aber auch sonst sehr profitabel, rentabel, kapabel zu sicherer Kapitalanlage. Wer bietet mehr? Es sind geboten 636,000 Fr. nebst Bauplatz! Ein wahrer Spott für ein so seines Geschäfts!

636,000 Fr. und Bauplatz zum Ersten, zum Andern — zum? Wer bietet mehr?

Liebe Mathilde!

Es ist zwar höchst traurig, wie es das männliche Geschlecht dem schönen Geschlecht, wie sie uns nennen, zu machen pflegt. Nun sind wir nach der letzten Volkszählung um volle 70,000 Seelen (die Männer haben keine Seele) zahlreicher vorhanden, ein Beweis, dass wir gerathener sind, und dennoch hat man uns dießmal von den Poststellen ausgeschlossen!

Und der „Bieler Anzeiger“ vom letzten Mittwoch verhöhnt uns noch, indem er uns und der betreffenden Ausschreibung sagt, man habe sich vor dem 45. dies Monats anzumelden. Man wirbt um unsere Hand und will unsere Herzen erobern; aber wenn wir unsere zarte Hand dem Vaterlande zur Verfügung stellen, stellt man uns in einen Winkel, obwohl wir unseren Pflichten gewissenhafter nachkommen als das mißgünstige Mannenvolt, da wir nicht trinken, nicht rauchen und nicht jassen.

Wenn sie uns auf der Post keinen Posten gönnen mögen, so sollen sie uns Männer geben, oder ein komfortables Bürgermoos einrichten! Aber wir werden uns an den Bundesrat wenden und ihn ersuchen, dass er sich zu unserem Schaden nicht über weiltigen, drozen und unter den Hammer nehmen lasse und uns gerechte Rücksicht schenke und mit uns nicht so hauserisch versahre. Wenn wir Sklavinnen sein sollen, so wandern wir nach Afrika aus, wo man uns christlicher behandelt.

Ich kann vor Aufregung nicht weiter schreiben und grüsse Dich bestens
Deine Leidenskollegin

Bertha, Gläterin.

Nachruf an den Pfarrer von Saxon.

Durchgangig sind Pfarrer zwar keine Durchgänger;
's ist ihnen zu Hause ja wohl.
Manchmal nur, wenn Einer zu wenig Kopfhänger
Und mehr durchgeht, als er g'rad soll,
Sucht er sich 'nen Durchgang. Doch durchgeh'n zu zweien,
Die Taschen von Sporteln ganz voll,
Und erst von der Schneiderin Kleider zu leihen —
Das, Raboud'chen, war doch zu toll!

Zu viel verlangt!

(Der scheidenden Barkany.)

Du hast Diamanten und Perlen,
Raubst dem Theater-Komite seine Ruh;
Du hast ja die schönsten Augen,
Willst noch schöne Kritiken dazu?

Du sollst kein Ärgernis geben.

Und es geschah, dass der hohe Priester vom Bach des Schübels, im Lande, wo da wächst das meineidige Kraut des Ziegers des Schabens, den Fluch des Bannes aussprach über die kräuslichen Löcklein der Stirnen der Töchter des Landes und über die sündigen Bartete des Schnurrs und der Backen der Männer. Und er predigte in der Synagoge und sprach: Reizet es aus, was da ärgert die Welt! Es ist Euch besser, ohne Kräuseli, Bart' oder Schnauze einzugehen in das Reich des Himmels, als wenn sie Euch abgebrannt werden im ewigen Feuer der Hölle, wo da herschen Heulen und Klappern der Zahne.

Basellandschaftliches.

Buebä, Buebä, liebi Buebä, sönd doch au kei Händel a!
Lönd die groše Lüute zang je, aber ihr münd (mit Baselstadt) zämmestah!



Rägel: „Was machde wieder für a himmeltrüuriagi Guggeheere, Chueri; händr öppé hüt amorge dr Gigg verwüsch?“

Chueri: „Nei sáb nüd; aber taub hält's mi g'macht, woni gläje ha, de Bischöf Haas heb nüü gege d'Sängerfest, die sölid singe so viel's weliid, nu nüd idr Chilä-n-inne.“

Rägel: „Ja, und hätt' nüd öppé Recht?“

Chueri: „Nei, wenn'r Recht hett würd'r sage: G'sang mueß sy, sáb ischt wah und Sänger und Sängervinä müend sy, sáb ischt au wah, aber mis G'sänge vertreit's nüd und mi Pflicht nüd und mi Religion nüd, das si ihi Fäicht idr Chilä abhaldest, also will ich drifür sorge, das mynt Lüüt astatt für Slave imä anderä Welttheil Geld z'sämmre thärend junere schöne, transportable Sängersäschlöhütte. Das wär Deppis und denn wurd's gwüs Rueh aäh!“

Rägel: „Chueri, Ihr händ bigoppmer Rächt; da händr en Brisä!“

Deutsch heraus.

Dame (beim Waichtisch): „Marguerite, apportez-moi la boîte.“
Margarite: „Was höit'r g'seit?“

Dame: „Ouvrez donc les oreilles, la boîte, je vous prie!“

Margarite: „Höit'r g'seit?“

Dame: „Ne comprenez-vous pas? Mis chliés Bürli?“

Margarita: „I glaube, i verstangenes.“

Dame: „Mis Trüchli, bim Düfel!“

Margarite: „He nu au, heut au e chli Paßlang!“

Meteorologisches.

Der Jöhn ist unerträglich, wenn er geht; wenn er aber dann doch nicht geht, so ist es gar nicht zum Aushalten.

Dame: „Kennen Sie die „wilde Jagd“ von Bürger?“

Obersöfster: „Ja, ja, entsinne mich. Das ist doch die Geschichte von dem Grafen, der am Sonntag jagt und deshalb wegen Sonntagsentbeisigung bestraft wird. Ich glaube, nächster stellt es sich auch heraus, dass ihm das Jagdterrain gar nicht gehörte und dass er überhaupt keinen Jagdschein bei sich hatte.“

Briefkasten der Redaktion.

G. J. i. P. Ja, das bellt sich so sicher hinter dem „Haag“, dass man es auch recht laut und bisig thun kann. Aus der Anonymität locken Sie diese Herren aber nicht hervor, auch wenn Sie ihnen das Ehrenhürigste vorwerfen.

"S weicht ja Niemer, wer's agabt," trösten sie sich und nennen sich dabei Männer von Ehre. — P. i. G. "Es gibt nur einen Stein der Weisen — den Grabstein." — Sp. Warum denn nicht? Das hätte ja eine ganz hübsche Episode gegeben. In den paar Zeilen finden sich die Leser vielleicht nicht einmal zurecht. — K. i. S. Dass der Reichshund mit Tod abgehen musste, berührte auch uns sehr schmerzlich, denn es war vielleicht der einzige, der nicht froh. — R. i. Paris. Ausschließlich von diesem Bumbum zu leben ennuyirt. — v. M. I. P. Leider zu spät. Die Gelegenheit fehlt wieder. Uebrigens haben wir ein ganz ähnliches Bild schon früher gebracht. — R. i. h. A. "Paris: i lamenti" finst noch aus den vierzig Jahren herüber und batte folgenden Nachschluss: "mætraea fau." Auch die Erzählung dazu blieb noch bekannt hin. — Jobs. Nur solche Klagen braucht's andere Form und auch keinen Dialekt; das muss man "deutsch" sagen. — Kurt. "Mag der Himmel Euch vergeben, was Ihr an mir Armen thut!" Dees war aber arg schee; dees haben elli optimim g'sagt. — F. L. Im Berner Grabraub lagte ein Redner in der Diskussion der Nationalmuseumfrage: "A sones Museum da si quiet oder si schlecht Syte ba, das ich mir gleich, aber mir bei hüt ki Geld so in Drek ule z'heite für des Nationalrathsmuseum." Der gute Mann glaubte wahrscheinlich, es handle sich darum, unsere Landesväter tüchtig nach ihrem Ableben auszuholzen und der Nachwelt als Muster aufzubewahren. Das ist offenbar kein Anhänger jenes berühmten Gelehrten, welcher behauptete, der Mensch stamme von demjenigen Thiere ab, das sich nach hinreichendem Genuss von Waadsländer einstellt. — S. S. Neuer Thurgauer Wig: "Die übergannten Arzte sind die besten." "Warum?" "Wenn sie fortgehen, so sieht der Patient, was ihm fehlt." Au! — E. C. i. R. Vielleicht schon in den nächsten Tagen. — H. i. Berl. Die gute Melanie, höflich kehrt sie bald aus Afrika zurück. — ? ? Sis das neu, daß das Fröschenfangen von einem Patient abhängig gemacht wird? — Chôte. Wir

gehören zu den eifrigsten Freunden dieser Sache und möchten ihr mit solchen Wortspielen, deren eine Masse existiren, nicht wehe thun. — Erica. Nachrichten wären uns willkommen. — N. N. Leider unbrauchbar. — R. J. Die Königsfinden? "Sie mutten beide sterben, sie hatten sich gar zu lieb." — Hans. Einwas Besseres als Gorodis zürichfürstliche Lieder von Burns gibt's nicht. — F. J. "Heiliges Blut?" Das sind jedenfalls ganz falsche Auslegungen und man wird wohl daran ihun, sie vorsichtig aufzunehmen. — H. i. R. Unsere Generation ganz unbekannt. — G. i. J. Gönd Si bei uns lebret. Sie g'reist mit dem Dintelkunpe g'väterle, bevor Sie derweile ihr Dinte umme göösched; Sie ugsode Kärlsi Sie! — Verschiedenen: Anonymus wird nicht angekündigt.

Diplom I. Klasse ZÜRICH 1885.
CONRADIN & VALE R
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
Ist Marken Champagner, (28)
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.
Telephon.

Für TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrenräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung derselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, 19, Borgo Nuovo, Milano, Italien (143)

Feine,
garantiert reine und ächte, direkt bezogene
Spanische Weine
Jerez (Xeres, Sherry), Malaga, Priorato, Moscatel u. s. w., ferner
Madeira und Oporto versenden als Spezialität in Flaschen und
Gebinden, ab Basel zu billigsten Preisen:

Pfaltz, Hahn & Cie.,
Barcelona und Basel.
Hoflieferanten I. M. der Königin-Regentin von Spanien.



Probekisten von 12 Flaschen in verschiedenen Sorten ohne Preis-
aufschlag. — Postprobekisten von 2 Flaschen, mit 40 Cts. Aufschlag per
Flasche, franko nach jeder Schweizer Poststation gegen Nachnahme. Preis-
liste franko. (8)

Zum halben Ladenpreise
sämmtliches Schreibmaterial, genannt
Eine Papeterie à 2 Fr.

Inhalt:

In einer schönen, soliden Schachtel	Ladenpreis: Fr. —40
100 Bogen schönes Postpapier	> 2.—
100 feine Couverts, in zwei Postgrössen	> 1.—
12 gute Stahlfedern	> .30
1 Federhalter und 1 Bleistift à 10 Cts.	> .20
1 Flacon tiefschwarze Kanzleitinte	> .30

Ladenpreis Fr. 4.20

Alles zusammen in einer eleganten Schachtel mit Abtheilungen statt Fr. 4.20 nur Fr. 2.— 110-25

10 Papeterien Fr. 17.—, 5 Papeterien Fr. 9.—
Man verlange nur Papeterien à Fr. 2.—
Bei Einsendung des Betrages in Marken erfolgt Fr. Zusendung, ansonst Nachn.
A. Niederhäuser's Papier- und Buchhandlung, Grenchen, Soloth.

Von nun an wird jeder Papeterie 1 Radirgummi, 1 Stange Siegellack,
3 Bogen Fließpapier gratis beigelegt.

Gratis und franko erhält
Jedermann vom medizin. Bureau
Kreuzlingen die vier ärztlichen
Rathgeber mit gegen 100 Photographeien und anatom. Abbildungen. Garantiert sich Heilung
der Unterleibsbrüche, aller Ge-
schlechtsleiden, der Trunksucht,
sowie aller äusseren und inneren
Krankheiten jeder Art (21).
Niemand unterlasse die
Bestellung (Postkarte genügt).

Reiche
Heirathsvermittlungen
besorgt schnell, diskret und zu
coulantesten Bedingungen selbst in
schwierigen Fällen, im In- und
Auslande; man verlange Statuten
unter Einsendung von 1 Fr. in
Briefmarken, für Deutschland eine
Mark. — 39-

Das Ehenvermittlungs-Bureau
„Harmonie“,
Zürich, Seilergraben 45, Zürich.

Germann Scherrer
Z. Kamelhof II. Gallen.
liefert
pr. Nachnahme d. ganzen Schweiz:
Hose Art. 1 zu Fr. 9.25 in 6 Dessins
Hose " 5 " " 14 " " 6 "
Hose " 10 " " 14.25 " 6 "
Hose " 15 " " 18. " 6 "
Preis-Courante und Stoffmuster
gratis.
Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

EXPOSITION PARIS
Druckfertige Übersetzungen
in und aus Deutsch, Französisch, Ita-
lienisch, Englisch, Spanisch, Russisch
Hoford. Polyglott-Institut Zürich
(Schweiz)

M 3826 Z 38-10
Humoristika! Pikantes!
Neu und interessant für Herren!
Bitte zu lesen!

Französ. Pikanterien 2 M. ●
● 100 gal. Abent. Casanova 3 M. ●
● Amor im Harem 2 M. ●
● Die Physiologie der Ehe (hochijk), eleg. cart. 4 M. ●
● Amor m. d. Korporalstock 1 M. ●
● Galante Memoiren August des Starken 1 Mk 50 Pf.
Ausführl. illustr. Katalog gratis.
Versandt diskret durch 31-6
S. Frankl, Berlin S W., Hollmannstrasse 13.

Fastnacht 1889.

Masken

für Kinder, Herren und Damen
in grosser Auswahl,

Draht-, Wachs- u. Gazemasken,

Charakter- und Thier-Masken,
Aufsetzköpfe, Halbmasken,

Nasen.

Domino - Masken

in Stoff, Sammet und Seide, mit und
ohne Behang, schw.iz und bunt,

Bärte, Perrücken,

Lärm-Instrumente,

Rätschen,
Pritschen, Tambourins,
Castagnetten,

Musik - Instrumente

aus Karton
(Bigophones),

Papier- und Stoff-

Mützen,

Maskenschmuck, Münzen,
Schellen,

Ball-Orden

en gros et détail
bei (40-2)

Franz Carl Weber,

mittlere Bahnhofstrasse, No. 50,

Zürich.

Bitte Firma genau zu beachten.

!! Pikante Lektüre !!

Neu und interessant:

Hildebrandt. Olme Feigenblatt Mk. 2.

D. Heptamer. illustriert, kon-

sizist gewesen 4.

zu Boccaccio

Harens Freud und Leid

Messalinen Wiens. 2 Bände

Katalog interess. Lektüre gratis.

Versandt diskret durch

R. Jakobthal, Berlin W.,

(35-12) Steglitzerstr. 61.

CHOCOLADE MAESTRANI DIE BESTE

116-12

O F 699

VELOCIPED-FABRIK WINTERTHUR
BICYCLE BICYCLETTE & TRICYCLE
bestes eigenes & engl. Fabrikat
BILLIGE PREISE GARANTIE